

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 12 (1903)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.-, 3 Monate 2.50, 6 Monate 4.50, 12 Monate 8.-

Für das Ausland: 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate 3.50, 6 Monate 6.-, 12 Monate 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12<sup>te</sup> Année. Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 1 mois Fr. 1.-, 3 mois 2.50, 6 mois 4.50, 12 mois 8.-

Pour l'Étranger: 1 mois Fr. 1.25, 3 mois 3.50, 6 mois 6.-, 12 mois 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net par millimètre ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweizer Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Neujahrsglückwünsche.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereimonieellen Neujahrsglückwünschen zu entbinden.

Wir laden nun unsere Herren Kollegen auch dieses Jahr ein, zu gleichem Zwecke einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zu gunsten obgenannter Schule, welche diesen Herbst ihren elften Kurs begonnen hat, an die Redaktion der 'Hotel-Revue' in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsglückwunschkarten entbinden. Zürich, den 4. Dezember 1903.

Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: F. Morlock.

Souhaits de Nouvelle-Année.

Depuis nombre d'années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zurich, le 4 Décembre 1903.

Société Suisse des Hôteliers, Le Président: F. Morlock.

Bis zum 5. Dezember eingegangene Beiträge:

- Tit. A.-G. Hotel Bellevue (P. Weibel, Dir.) Fr. 20, Tit. A.-G. Hotel Monopoli (J. G. Zingg, Dir.) Fr. 20, Tit. A.-G. Grand Hotel Territet (J. Bossi, Dir.) Fr. 20, etc.

Vom 5. bis zum 11. Dezember eingegangene Beiträge:

- MM. Balli & Cie, Grand Hotel, Locarno Fr. 20, HH. Bolter Gebr., Hotel Victoria, Zürich Fr. 20, Hr. Breuer J., Royal Hotel, Clarens Fr. 20, etc.

Vom 11. bis zum 18. Dezember eingegangene Beiträge:

- Hr. Adam E., Hotel Göschenen, Göschenen Fr. 10, Arnold J., Hotel de la Mer de Glace, Chamionix Fr. 10, Berner F., Luzern Fr. 10, etc.

- Hr. Eberle W. F., Hotel Habis, Zürich Fr. 10, Freudwäiler J., Grand Hotel, Villars/Olone Fr. 10, HH. Giannella & Bullo, Hotel Viktoria, Menaggio Fr. 10, etc.

Vom 19. bis zum 25. Dezember eingegangene Beiträge:

- Tit. A.-G. Hotel Bellevue (P. Weibel, Dir.) Fr. 20, Tit. A.-G. Hotel Monopoli (J. G. Zingg, Dir.) Fr. 20, Tit. A.-G. Grand Hotel Territet (J. Bossi, Dir.) Fr. 20, etc.

- Hr. Neubrand J. A., Hotel Continental, Montreux Fr. 10, MM. Niess W. & Cie., Grand Hotel, Aigle Fr. 10, Hr. Odermatt M., Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg Fr. 20, etc.

Summa Fr. 1992.50

Weitere Beiträge werden in der Neujaehrnummer veröffentlicht und sind solche bis Donnerstag Mittag einzusenden.

Die Redaktion.

Die Hotelfachschule

In Ouchy ist nun dank den Anstrengungen ihrer Leiter, vor allem auch dank der Opferwilligkeit der Unterzeichner von Anteilsscheinen in ein neues Stadium getreten. Sie wird künftighin vermöge ihrer Erweiterung im Stande sein, Bedeutendes zu leisten.

Der Berner Bahnhofbuffet - Rekurs

hat dieser Tage im Ständerat seine Erledigung gefunden und zwar, mit Recht, in abnehmendem Sinne. Die 'N. Z. Ztg.' berichtet über die interessante Diskussion folgendes: 'Im Namen der Kommission referiert Kellersberger über den Rekurs der Berner Regierung gegen den bundesrätlichen Entscheid, welcher ihre Verfügung, das Berner Bahnhofbuffet unterstehe hinsichtlich der Polizeistunde dem kantonalen Wirtschaftspolizeigesetz so gut wie jede andere Wirtschaft, umgestossen hat.'

botene mehr ist, auch der Lärm sofort sich legen werde, weil die Sache dann keinen Reiz mehr hat. Zum Schluss beschäftigt der Redner sich noch kurz mit den von der Berner Regierung eingesandten „Schlussbemerkungen“ zum Rekurs. „Schlussbemerkungen“ zur Regierung des Kantons Bern gegen den schweizerischen Bundesrat an die schweizerische Bundesversammlung“ lautet nämlich in wunderbar schönem Deutsch die Überschrift der Eingabe. Der Referent findet, dass diese „Schlussbemerkungen“, die von einer gereizten Stimmung zeugen, ebenfalls auf schwachen Füßen stehen.

Furrer legt für den Beschluss der Berner Regierung eine Lanze ein, nicht als Gegner der alten deutschen Sitte, immer noch eins zu nehmen, sondern als Vertreter des föderalistischen Prinzips. Der Redner plädiert für die Wahrung der Kantonsouveränität auf dem Gebiete der Wirtschaftspolizei und motiviert den Standpunkt der Kommissionsminderheit, dass Bahnhofswirtschaften wie andere Wirtschaften der Wirtschaftspolizei unterstellt seien. Gegen seine Ausführungen wendet sich Scherb. Es gehe nicht an, zu verallgemeinern, indem man deswegen, weil die Bahnhofswirtschaften mit den gewöhnlichen Wirtschaften vieles gemein haben, sie ohne weiteres in allem gleichstelle. Die Frage müsse vielmehr so gestellt werden: „Sind die Bahnhofswirtschaften Bestandteile des Eisenbahnbetriebes oder nicht?“ Die Antwort auf diese Frage kann nur bejahend lauten. Was die Klage über Rubestörungen durch das nicht reisende Publikum betrifft, welches das Bahnhofbuffet nachts aufsucht, so bemerkt der Redner, es müssten auch da die kleinen Interessen sich den grossen unterordnen. Morgenthaler verteidigt als Mitglied der Berner Regierung ihren Beschluss, worauf Kellersberger kurz repliziert. Er stellt fest, dass es sich nicht um einen Entscheid einzig um das Bahnhofbuffet Bern handelt, sondern um eine grundsätzliche Stellungnahme. Mit 24 gegen 12 Stimmen wird der Rekurs der Berner Regierung abgewiesen.

## Berühmte Diners.

Eine gastronomische Apologie von Kurt Böhm.  
Nachdruck verboten.

Die Glückseligkeit besteht in der heitern Ruhe des Gemüts. Jedermann vermag nach der Behauptung Demokrits diesen erfreulichen Zustand zu erlangen durch die Herrschaft über seine Begierden. Leider ist der Mensch gerade in dieser Beziehung zu wenig Autokrat, um sich dem schönen Ziele vollkommener Glückseligkeit zu nähern, werden doch seine guten Vorsätze schon erschüttert angesichts eines guten Diners: vor Orotolans à la Lucullus, Pain de faisau aus truffes, Mauviettes au gratin und anderen leckeren Speisen, denen ein feiner Wein zugesellt ist, geht aller philosophische Gleichmut in die Brüche: es triumphiert der Magen über die Enthaltensamkeit. Solchenzuletzt erklärt der Gourmand, dass ihn bei solchen Genüssen die heitere Ruhe des Gemüts überkomme. Dem wird jeder, der im Café Corazza oder bei Durand in Paris, bei Spiers & Pond in London, bei Hiller, Dressel oder Borchardt in Berlin, bei Cubat oder im Restaurant Tartare in St. Petersburg, bei Patrikew, in der Ermitage oder im Slawjansky Bazar in Moskau gespeist hat, beipflichten. Dass diese Methode, zur Glückseligkeit zu gelangen, entschieden leichter und angenehmer ist als die andere, welche Entbehren predigt, bedarf keines Beweises. Ueberhaupt würde es mit der Kultur traurig aussehen, wenn nicht dem Magen erhebliche Zugeständnisse gemacht würden; denn gerade er ist es, der zu fruchtbarer Arbeit, zu Entdeckungen, zu Erfindungen, zum Fortschritt anspricht und die Spannkraft rege erhält. Es wurzelt eben die Kultur im Magen, und die soziale Frage ist nichts weiter als eine Magenfrage. Das mag prosaisch klingen, aber die Prosa steht der Wahrheit gewöhnlich bedeutend näher als die Poesie.

Auf ausgezeichnete Diners und Soupers ist bereits im grauen Altertum grosser Wert gelegt worden. Als der verlorene Sokrates zu seinem tiefgebeugten Vater zurückgekehrt war, wurde das freudige Ereignis sofort durch einen solennen Schmaus bezangen; die griechischen und trojanischen Helden haben, wie Homer bekundet, über Hauen und Stechen, Morden und Brennen gut zubereitete Mahlzeiten und einen herzhaften Trunk niemals vergessen; der assyrische König Asschurbanipal, der Sardanaapal der Alten, der 668 bis 626 v. Chr. regierte hat, ist wegen seiner trefflichen Diners sogar in den Geruch eines Erschlenners gekommen, und wer das schöne Relief, die sogenannte „Gartenszene“ aus dem Palast von Kujundschik mustert, das den König mit seiner Gemahlin beim üppigen Gelage darstellt, muss vermuten, dass Sardanaapal einem modernen New-Yorker oder Pariser Gourmand noch über gewesen ist. Sogar der weise Sokrates hatte zuweilen Sehnsucht nach einem guten Diner; gerade bei den Symposien, die er ging ein guter Freund gab, pflegte er, wie Plato bezeugt, die geistreichsten Gedanken zu äussern. Dass Kleopatra für ausgesuchte Mahlzeiten die höchste Verehrung bewies, und dem Antonius eine aufgelöste Perle im Werte mehrerer Millionen Sesterzen als kostbaren Trank vorsetzte, dürfte ebenso allgemein bekannt sein, wie die Erzählung von den verschwenderischen Diners des reichen Crassus und des üppigen Lukullus in Rom, die ihre Marinen angeblich mit Sklavenfleisch gefüttert haben. Ueberhaupt wusste man im alten Rom ganz besonders gut zu speisen, vornehmlich zur Kaiserzeit, als die Tiberstadt der Mittelpunkt der damals zivilisierten Welt geworden. Man erzählt von Apicius, einem Schwelger, dass er sein ganzes Vermögen auf seine Gelage verwandt habe, und von dem

sehr begüterten Melius Ateidius, dass seine reich besetzte Tafel sprichwörtlich gewesen sei. Noch viele junge Männer aus vornehmer Familie haben damals, wie der Dichter drastisch sagt, dem Bauche geopfert. So hat die antike Grösse nicht nur in heroischen Taten, sondern auch in einer fein ausgeklügelten Kochkunst und in betierlichen Tafelfreuden bestanden.

Gegenüber der alten Zeit hat sich also die moderne nichts vorzuerufen — sie ist nicht schlechter und nicht materieller als jene geworden. Wohl aber hat sich der Geschmack verändert, denn zahlreiche neue Nahrungsmittel, von denen die Alten keine Ahnung hatten, sind nutzbar gemacht worden, und zudem hat die Chemie in hervorragendem Masse zu einer Reform auf dem einschlägigen Gebiete beigetragen. Ebenso sind das Wissen und das Können der Kochkünstler erheblich gewachsen und ist auch der technische Apparat in glänzendster Weise verbessert.

Ein Diner entsprechend den hoch gespannten Ansprüchen unserer Tage zu veranstalten ist nicht so einfach, wie man gemeinhin denkt. Abgesehen von dem Geldaufwande gilt es, ein auserlesenes Menu zusammenzustellen, die Getränke zu den einzelnen Gängen richtig auszuwählen, die Speisen in höchster Vollkommenheit zuzubereiten und die Tafel reizvoll zu dekorieren. Alles soll zueinander stimmen, so dass eine Harmonie erreicht wird, die Körper und Geist möglichst angenehm berührt.

Natürlich sind die Herren Küchenmeister gewichtige Persönlichkeiten, deren Bedeutung durch ihre Gehälter und ihre Tantiemen bestens gekennzeichnet wird. An den grossen Fürstentümern Europas haben sie Einnahmen, die denen der Minister überlegen sind und denen der Ambassadeurs nahekommen. Bei Napoleon III stand sich der erste Küchenmeister auf mehr als hunderttausend Francs im Jahre. Nirgendwo wurde damals besser gespeist als in den Tuileries, wo besonders gelegentlich der Besuche fremder Souveräne eine wahrhaft märchenhafte Pracht entfaltet wurde. Sowohl die intimen Diners des Kaisers, wie die grossen Galadineren erregten wegen des verschwenderischen Aufwandes Sensation. Der Kaiser liebte es, seine Gäste mit den auserlesenen Genüssen zu überraschen und diese in möglichst berückender Form darzubieten. Fast alle Entwürfe zu den Menus sind von ihm korrigiert worden, und kein bemerkenswertes Diner wurde gegeben, dem nicht zuvor ein Probe-diner vorangegangen war, bei dem der Kellermeister die Speisen kostete, um auf ihren Geschmack hin die passenden Weine zu bestimmen. Auch die Diners des jetzigen Königs von England geniessen einen ausgezeichneten Ruf. Der Küchenchef Sr. Majestät soll gegen dreitausend Pfund beziehen, und auf eine ähnlich hohe Summe wird die Einnahme des Leiters der russischen Hofküche geschätzt. Am Berliner Hofe ist man erheblich sparsamer, entsprechend einer altbewährten Tradition. Die Küchenmeister sind jetzt sämtlich Deutsche, während vor dem Jahre 1870 das französische Element unter ihnen vorherrschte. Damals war der eigentliche Spiritus rector der Hofküche Monsieur Dubois' der bei den Majestäten hoch in Gunst stand und mit vollem Recht das Prädikat eines klassischen Kochkünstlers verdiente. Wenn der Monarch und seine Gemahlin allein im engsten Kreise speisten, so war das Menu aus gut bürgerlichen Speisen zusammen gesetzt, welche zwar vortrefflich zubereitet waren, aber als Leckerbissen für Gourmands nicht gelten konnten. Reicher gespeist wurde bei festlichen Anlässen und im grossen Kreise. Dann konnte Monsieur Dubois seine Kunst im vollsten Glanze entfalten und Potages, Hors d'oeuvre, Relevés, Entrées, Rôts und Entremets in ausgereichtester Feinheit darbieten. Wie Kaiser Wilhelm I., so liebte auch Kaiser Wilhelm II. kräftige und einfache Speisen. Diners, die länger als eine halbe Stunde dauern, sind nicht nach dem Geschmacke des hohen Herrn, wie denn auch den übrigen Tafelfreuden am kaiserlichen Hofe nur sehr geringe Zeit gewidmet wird.

Gleich ihren Kollegen an den Fürstentümern erhalten auch die Küchenchefs in den berühmten Hotels und Restaurants der Weltstädte einen Lohn, der in den meisten Fällen das Gehalt eines hohen staatlichen Würdenträgers weit übersteigt. Das ist begründet, was man bedenkt, dass von ihren Leistungen der Ruf des Unternehmers abhängt. Vornehmlich weisen Paris, London und New-York eine Reihe glänzend bezahlter Küchenchefs auf. Einige von ihnen, die in der Seinstadt florieren, besitzen ihre stattlichen Villen in Asnières und Montmorency und lenken in ihren Freistunden ein Doppelgespann edelster Pferde. Erteilen sie in den glänzend eingerichteten Küchenräumen ihre Befehle, so erscheinen sie wie grosse Strategen, die Ausserordentlichen und Ueberraschendes vollbringen. Jede Speise, jede Sauce erhält unter ihrem Kommando einen charakteristischen Geschmack, und hinwiederum wird jeder dieser Genüsse zu den anderen fein abgewogen, sodass ein Ensemble entsteht, dem auch die kleinste Dissonanz fremd ist.

Diese Leistungsfähigkeit und Sorgfalt in der Zubereitung der Diners ist um so notwendiger, als gerade Paris ein Heer internationaler Feinschmecker besitzt, wie es in gleicher Urteilskraft wohl in keiner andern Weltstadt anzutreffen ist. Selbst gelehrte, literarisch bedeutende und vornehme Personen haben es unter der Einwirkung des gastronomischen Milieus, als welches Paris gelten muss, nicht unterlassen können, sich mit der edlen Kochkunst zu beschäftigen. So schrieb Dumas eine treffliche Anweisung über die Zubereitung des Salats, die Herzogin von Hamilton für den Kreis ihrer Freundinnen einen Führer durch das Gebiet der Saucen und die Gräfin Münster, Gattin des vormaligen deutschen Botschafters, ein Kochbuch, dem seine Exzellenz ein schwingvol und geist-

reich verfasstes Vorwort voraussetzte. Selbst Monsieur Thiers vergass über Geschichte und Politik nicht die Freude eines feinen Diners. Besonders die Filets de poulets à la chiorée und die Poulardes du Mans rôties, diese mit Bread-Sauce, waren in einem Masse seine Leidenschaft, dass er ohne sie ein Diner für mangelhaft erklärte. Hoch in Gunst stand bei ihm Monsieur Charlier, ein Kochkünstler ersten Ranges, dessen Menu wahrhaft klassische waren. Unter den Rôts dieses Mannes figurirten als unübertroffene Meisterleistungen ein gebratener Kapau mit Perigord-Trüffeln und ein gebratener böhmischer Fasan. Auch in den Entrées und Entremets bewies er die höchste Vollendung. „Mon Dieu“, pflegte er mit Stolz zu sagen, „Monsieur Thiers findet die beste Unterstützung seiner Politik nicht unter seinen Ministern, sondern bei mir: meine Kunst sichert ihm besser den Sieg über die fremden Diplomaten als die feinsten Reden der Herren im Ministerium und in der Kammer. Mit unachahmlicher Würde prüfte alsobald Monsieur Charlier seine Bécassines à la bohémienne, die den Präsidenten besonders kräftig unterstützen sollten.

Der schlaue Charlier hatte nicht so unrecht, denn zwischen Consommé à l'Imperiale und Glace tutti-frutti sind, sofern die einzelnen Gänge dem Gaumen wirklich entzückten, schon manche diplomatische Siege erfochten worden. Bismarck war gewiss ein sparsamer Mann, aber wenn es sich um ein Diner für die Botschafter handelte, war er bestrebt, in Speisen und Weinen wahrhaft auserlesene Genüsse zu bieten. Seine Courtoisie bekundete sich auch darin, dass er im Menu jeden Botschafter eine Speise seines Landes finden liess. Die Huitres anglaises und Homards à la Gloucester waren eine Höflichkeit gegen den englischen Botschafter, die Potage Pierre le Grand gegen den russischen, die Potage à la reine Hortense gegen den französischen und die Faisans de Bohême gegen den österreichischen Botschafter. Amgelungensten ist in dieser Beziehung ein Diner, das im Jahre 1867 stattfand, und unter Leitung des Küchenchefs Ripé zubereitet war, denn mit Pilaw nebst Tomatensauce und Chartreuse à la Sultane kam sogar der türkische Botschafter zu seinem Recht. Uebrigens befanden sich unter den Ministerkollegen des Kanzlers Feinschmecker ersten Ranges, wie der damalige Finanzminister von der Heide. Später übten scharfe Kritik in gastronomischen Dingen Camphausen und sein Intimus Delbrück, die beide unvermehrt waren und im Millionenklub speisten. In puncto Diners soll Bismarck vor ihrem Urteil einen ausserordentlichen Respekt gehabt haben. Camphausen war es auch, der bei Gelegenheit das Wort hinwarf, dass ein gutes Diner die Leiter zu einer hervorragenden Tat sei.

Wer nach den Trinksprüchen, die bei einem Fürsten- oder Diplomaten-Diner ausgebracht werden, die politische Lage beurteilt, kann nicht anders, als sie rosig finden. Bei Croutades à la Toulouse, bei Filets de perdraux à la Bohémienne, bei Chateaux de béccassines à la Régence und anderen Leckerbissen, noch dazu bei Sorbets aus Liqueurs, Punsch glacé und Roederer frappe schwinden eben alle Rachegeanken dahin und breitet sich jene selbige Stimmung aus, in der man sogar den Feind gerührt ans Herz drückt. Wiewohl solche Diners sehr kostspielig sind, so müssen sie doch, da sie gewissermassen die Rolle des Oels vertreten, welches die stürmischen Wogen des empörten Meeres friedlich glättet, als sehr berechtigt anerkannt werden. Im Gefolge der Fürsten und Diplomaten ist denn auch dem Küchenchef noch auf lange Zeit hinaus eine hervorragende Rolle gesichert.

Feine Speisen erfordern als Begleitung auch die besten Getränke. In Bezug auf diese erweist sich der Franzose als starker Chauvinist, der dem Bordeaux, Burgund und Champagner den Vorzug gibt, hingegen von Rhein- und Moselwein sehr häufig absteht. Gerechter werden die deutschen Weine der Engländer und Amerikaner, die an ihnen ebenso grosse Freude haben, wie wir selbst. Lassen wir ein französisches Diner vorbeiziehen, man beginnt mit Sherry oder altem Madeira, serviert zu den Relevés Porter oder Chateau Yquem, zu den Entrées Chateau Margaux und Johannisberger Cabinet, dann Punsch à la Romaine, um nun zu Champagne Cliquots überzugehen und mit Frontignan zu enden, oder man macht den Anfang mit Marsala, kredenzet alsdann Villaudric, ferner Bordeaux Pichon, weiter einen alten Jahrgang Cahors, dem sich gefrühtete Truhnenne und gebratene Schneppen vorzüglich anpassen, oder Burgunder, der auszeichnet zu Zuckerbissen à la Bordelaise und kleinen Schwämmen à la Française mundet, und serviert im Anschluss daran zu delikatem Kompot, wie Abricots à la Condé oder Charlotte aus fraises, den herrlichen Vin du Priar et de Taragone, dem zum Schluss bei Eis, Früchten und Crèmes Champagner folgt. Ge wis, man kann nicht klagen über diese Getränke, aber dem deutschen Gaumen behagen die Diners, bei denen der Rhein- und Moselwein überwiegt, bedeutend besser. Eins der berühmtesten Menus dieser Art war jenes, das vor einer Reihe von Jahren Adolph Cogyd dem König von Griechenland, um ihm die Grossartigkeit der deutschen Weine vorzuführen, im Kursaal zu Neuhelm servierte. Es wurden alle Jahrgänge von der Mosel und aus dem Rheingau kredenzet, wie sie der gewöhnliche Sterbliche nie oder nur sehr selten zu trinken bekommt. Da nur zehn Couverts aufgelegt waren, konnte in aller Belaglichkeit gespeist werden. Bei dem alten Johannisberger und dem Rautenaler von 1851 schmunzelte selbst Sr. Majestät. Aber noch kostbarer waren die Weine bei manchen Diners des Herzogs von Nassau, jetzigen Grossherzogs von Luxemburg, deren der herzogliche Keller Kabinetsweine, deren Alter tief in das neunzehnte und sogar weit in das achtzehnte Jahrhundert zurückreichte.

Auch jetzt nennt der greise Fürst noch manche solcher herrlichen Edeltropfen sein Eigentum. Und nun mag es genug sein mit der Schilderung verführerischer Tafelfreuden. Nur betont sei noch, dass die Meister berühmter Diners stets Köche und selten Köchinnen gewesen sind. Wir Männer können mithin den Fortschritten der Frauenemanzipation gleichmütig entgegen sehen, denn sobald das zarte Geschlecht die Arbeit in der Küche auf den Index gesetzt hat, um sich ausschliesslich dem gelehrten Studium zu widmen, wird ein männlicher Ersatz auf der Bildfläche erscheinen, der die grossartigsten Leistungen verspricht.



**Beau-lieu-sur-Mer.** Das Hotel Bristol ist am 20. Dezember für den Winterbetrieb eröffnet worden. **Köln.** Der Kassier des hiesigen Hotels Diach ist verschwunden. Nach vorläufigen Feststellungen liegen Unterschlagungen in Höhe von 10,000 Mk. vor. (V. B.)

**Luzern.** Das Hotel Edonhouse, Inhaber Herr Richard Mätzgi, Direktor des Grand Hotel Louvre von Monto, erhält auf die nächste Saison einen neuen Speisensaal, Vestibül und Salons (Anbau auf der Terrasse). Der Neubau ist schon unter Dach.

**Der Annoncen-Sammler Kuranda,** der sich, als wie dessen plötzlichen Wegzug aus der Schweiz meldeten, heftig dagegen verwahrte, dass er „verloren“ sei, wird nun im Basler Kantonsblatt, zwei unbekanntem Aufenthaltsort, auf dem Wege der Ediktation aufgefordert, wegen zwei anhängigen Klagen vor dem Basler Zivilgericht zu erscheinen.

**Vevey.** Das Hotel d'Angleterre (Besitzer Herr Thomas White) wird demnächst vollständig umgebaut, bedeutend vergrössert und mit Zentral-Wasserversorgung, Aufzug und allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet. Die Leitung des neuen Hotels ist seinem jetzigen Direktor, Herrn Ch. Roth, übertragen.

**253 Piccen Champagner-Wein verbrannt.** Bei einem Brande des Zöllschuppens in Metz ist der Champagnerfabrik Burgeff & Co. in Hochheim a. M., die eben im Begriffe ist, ihre Wein-Einkäufe in der Champagne zu beziehen, ein eingelaufener Zug mit 253 Piccen Champagner-Wein, die in Metz verzollt werden sollten, total mitverbrannt.

**Interlaken.** Das Budget der Kurhausgesellschaft enthält pro 1904 folgende Ausgabenposten: Erstellung von zwei Tennis-Courts 8000 Fr., Einrichtung des Golfspiels 4500 Fr., Beitrag an das Zement-Trottoir der Alpenstrasse 3000 Fr., Vergrösserung der Treibhausanlagen 3000 Fr., Kosten der Lotterien für den Kurort 2000 Fr., Ueber 21,000 Fr. werden folglich im Interesse des Fremdenverkehrs von Interlaken neu verwendet.

**Zum Ruhetags-Gesetz in Italien.** Im „Verband“ beschäftigt sich ein Hotelangestellter mit der auch von uns unlängst besprochenen Gesetzesvorlage. Es wird dort mitgeteilt, dass die italienische Hoteliervereinigung energisch Stellung eingenommen und bereits über 1000 Unterschriften gesammelt habe. Der Verfasser schliesst seine Betrachtung mit den Worten: „Die in dem neuen Gesetz enthaltenen Vorschriften würden im Hotelbetriebe wohl schwerlich praktisch durchzuführen sein.“ Wie man sieht, ein verneinendes Urteil.

**Kochlehrlings-Prüfungen.** Die erste der von der Union Helvetica ins Leben gerufenen und von Schweizer Hotelier-Verein protegierten Prüfungen fand am 17. ds. in Luzern statt. Die Examinatoren waren die Herren F. Berner und H. Haseli für den Hotelier-Verein und Ch. Lien und J. Strelbi für die Union Helvetica. Wie uns berichtet wird, war diese erste Prüfung insofern von besonderem Interesse, als verschiedene Punkte des Hotelbetriebs hervorgehoben, die für künftige Prüfungen wegfallen sind und Veranlassung bieten, auf gewisse Punkte des Prüfungsreglements zurückzukommen.

**Bernische Verkehrsvereine.** Der Vorstand bernischer Verkehrsvereine, bestehend aus dem Oberländischen Verkehrsverein und den Verkehrsvereinen Thun, Bern und Biel, richtet an den Regierungsrat des Kantons Bern ein eingehend begründetes Gesuch um eine Staatsubvention für die Verkehrsbestrebungen. Die Eingabe weist hin auf die grossen Opfer, welche Gemeinden, Korporationen und Private seit Jahren für die Hebung des Verkehrs im Kanton Bern aufwenden, und begründet das Gesuch um Zuerkennung einer Jahresubvention von Fr. 20,000, indem u. a. daran erinnert wird, dass in andern Kantonen die Verkehrsbestrebungen durch namhafte staatliche oder städtische Unterstützungen gefördert werden. So erhält der Verkehrsverein Genf vom Staat Fr. 12,000, der Verkehrsverein Basel vom Staat Fr. 4000.

**Preisanschreiben der Bundesbahnen.** Der von der Verwaltung der Schweizerischen Bundesbahnen für den Wettbewerb betreffend illustrierte Plakate festgesetzte Termin ist am 15. Dezember abgelaufen. Die aus den Kunstmalern Giron, Lehmann, Kossi und aus dem Mitglieder des Generaldirektor Dr. S. B. Schmid und Dubois zusammengesetzte Jury hat am 21. und 22. Dezember die eingereichten 257 Entwürfe geprüft und beschlossen, sechs erste Preise von Fr. 600, sechs zweite Preise von Fr. 400 und sechs dritten Preise von Fr. 200 zu erteilen. Die sechs mit einem ersten Preis bedachten Entwürfe sind: „Jura“ von J. E. de Castella, „Matterhorn und Schwarzwald“ von P. Colombi, „Hohtal im Jura“ von Jules Courvoisier, „Appenzel“ von A. Follmer. Einen zweiten Preis erhalten folgende Entwürfe: „Sitten“ von Ed. Bille, „Linthal“ (Gaubus) von Ed. Bille, „Oschinensee“ von E. Boss, „Goubin-turm“ (bei Siders) von J. E. de Castella, „Vierwaldstättersee“ von Ed. Paron, „Rhein und Hans Wieland“, „Ehrenmündungen erhaltener Matherhorn“ von Berta; „Vierwaldstättersee“ von Ed. Bille; „Oschinensee von Emil Cardinaux; „Eingang ins Wallis bei St. Maurice“ von P. Colombi; „Strasse in Meiringen“ von Paul Mäntchli. Der dritte Preis erhielt von dem Berner Beat Wieland. Die Entwürfe werden im alten Universitätsgebäude in Bern ausgestellt.

## Briefe,

die nur für den Unterzeichneten bestimmt sind, beliebe man mit der Aufschrift „persönlich“ zu versehen.

Otto Amster,  
Chef des Centralbureaus.

**Hiezu eine Beilage.**

**Genf - Hôtels-Office - Genève**  
18 rue de la Corratérie 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gasthöfen und Restaurants. Inventar-Aufnahmen. Hypothekendar- und Anleihen. Gründung von Gesellschaften zur Aankauf u. Betrieb v. Hotels.	Bureau International pour Ventes, Achats et Locations. Hôtels, Gasthöfen et Restaurants. Inventaires. Prêts et Hypothèques. Création de Sociétés pour l'achat et l'exploitation d'hôtels.
--	---

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheide unserer lieben  
**Frau Wwe. E. Oesch-Müller**  
für die reiche, prachtvolle Blumenspende, sowie für die übrigen Kondolenzbezeugungen von Nah und Fern, sprechen wir an dieser Stelle den tiefgefühltesten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**  
Interlaken, den 16. Dezember 1903.

**HOTEL**  
Saison- oder Jahresgeschäft, an frequentiertem Fremdenplatze der Schweiz, zirka 100 Betten, zu pachten eventuell kaufen gesucht. Offerten unter S. 4791 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern. 513

**In Luzern** an bester zentraler Lage, 3 Min. vom Bahnhof, ist ein Haus, in welchem schon längst eine der best frequentierten Wirtschaften betrieben wird und das sich sehr leicht und mit wenig Kosten in ein Hotel von ca. 40 Betten einrichten lässt, sehr preiswürdig und unter ganz günstigen Konditionen 1606  
**zu verkaufen.**  
Reflektanten wollen sich sub B. 177 Lz. an die Annoncen-Expedition Bucher in Luzern wenden. Agenten verboten.

Den Tit. Hoteliers, Freunden und werten Bekannten die ergebene Mitteilung, dass ich die frühere **Villa Turini in Lugano-Paradiso** käuflich übernommen habe, zwecks Errichtung eines Hotel-Pension ersten Ranges, unter der Firma  
**Hotel Sommer Pension Lugano-Paradiso.**  
Die Eröffnung findet am 1. März 1904 statt. Die ganze Einrichtung des Hotels ist modern, der Neuzeit entsprechend, bietet jeden Komfort. Elektrisches Licht, Zentralheizung. Hohe grosse Räume, elegante Badeeinrichtung. Grosser, schöner, schattiger Garten mit kunstvoller Umzäunung. Lawn-tennis-Platz. Ruhige Lage mit herrlicher Aussicht, in nächster Nähe der Dampfschiff- und Salvatorbahn-Station. Elektrisches Tram vor dem Hotel. Eignet sich vorzüglich für längeren Aufenthalt. Verwende speziell grosse Sorgfalt auf feine französische Küche und gut gewählte Weine.  
Indem ich höflich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere den Tit. Gästen in jeder Weise gerecht zu werden und ihnen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.  
Hochachtungsvoll ergebenst  
**Karl Sommer**  
Besitzer  
früher 7 Jahre lang Küchenchef im Hotel Beau Regard, Lugano.  
1617

**Occasion de premier ordre.**  
On désire trouver des Actionnaires pour l'entreprise d'un hôtel dans une situation exceptionnellement avantageuse avec magnifique clientèle assurée, à proximité d'une des plus grandes curiosités naturelles du monde entier: 40,000 visiteurs annuellement; pleine propriété de dix hectares de terrains choisis; jouissance gratuite pendant 25 ans d'un parc splendide.  
Adresser les lettres à l'administration du journal sous chiffre H. 126 R.

**Zu verkaufen**  
in einem Kurorte des Kantons Graubünden ein gut gelegenes Hotel II. Ranges. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre H. 1610 R.

**Direktor**  
der vier Hauptsprachen mächtig, sucht für sofort oder Frühjahr passendes Engagement. Eventuell würde derselbe ein Hotel oder Pension pacht- oder kaufweise übernehmen. Ja. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H. 1566 R. an die Exped. d. Bl.

**COMESTIBLES.**  
E. CHRISTEN, BALE.



**Hotel-Direktor**  
verheiratet, seit Jahren selbständiger Leiter eines erstklassigen Hotels des Südens, sucht für die Sommermonate die Direktion eines Hotels oder Kur-Etablissements zu übernehmen. G.d. Offerten unter V. 1623 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern. 517

**The Continental Beverage Company**  
Sicherste Bezugsquelle garantirt echter Südweine  
Portwein Sherry Madeira Marsala Malaga Tarragona etc.  
Basel: Spezial-Depot: Café Museum Barfüsserplatz.

Aus feier Hand p r sofort oder auf die Sommersaison 1904 preiswürdig zu verkaufen  
**Jahres-Geschäft**  
(Sommer- und Winterbetrieb), 40 Fremden tten, Restaurant und Pâtisserie. Fremdenzimmer des Oberrangins. Barzahlung mindestens Fr. 50,000. Für junge, tüchtige Fachleute sichere Position. Gute Rendite nachgewiesen. Näheres durch (Z. 13023)  
J. Töndury & Cie. Engadinerbank. Samaden, Dezember 1903. 2655

**A. Stamm-Maurer Bern**  
liefert die vortheilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.  
Muster und Preislisten zu Diensten. 129

Eines der grössten  
**Brasserie-Restaurants**  
von Lausanne ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder später zu übergeben. Nötiges Kapital 10-12 mille. Schriftliche Offerten an Chiffre A. 15017 L. an Haasenstein & Vogler, Lausanne. 526

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL (SUISSE)  
S W I S S CHAMPAGNE  
DOUX TRÈS SEC  
MI-SEC BRUT  
SEC ROSÉ  
So trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

**Für Hotel- und Pensions-Wäsche**  
sind von grösstem Vorteil:  
**SCHULERS** Bleich-Schmierseife  
**SCHULERS** Goldseife-Savon d'or  
**SCHULERS** Goldseifen-Spähne  
**SCHULERS** Salmiak - Terpentin - Waschlupfer  
sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen  
**Carl Schuler & Co., Kreuzlingen**  
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.  
Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzon  
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirtz, Luzern**  
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria  
Preis-Courants gratis und franko.

Das Neueste in  
**SERVIETTEN**  
Leinen- und Fantaisie-Desins  
Grosse Auswahl • Billige Preise  
Muster zu Diensten  
Schweizer. Verlagsdruckerei Basel.

Für  
**Hoteliers und Restaurateure**  
denkbar günstigste Gelegenheit!  
Liquidation eines grösseren Wäschelagers in nur prima Qualität Leinen, als (H 8020 G)  
Tafel- u. Tischtücher, Servietten, Gläser, Hand-, Wisch- u. Küchentücher.  
Abgabe in grösseren und kleineren Posten zu Engrospreisen. Auf Anfragen an Postfach 6580, St. Gallen, erfolgt Mustervorlage. — Streng reell!

3 (H 93 Z) Die Weinstimme  
**Th. Binder-Broeg ZÜRICH I**  
hat den Alleinverkauf des echt amerikanischen Schnellpropfziehers „Rapid“  
welcher aller Erstschritte: leicht, handlich, so dass es als „RAPID“ bezeichnet wird.  
Spezialität: Schweizerweine  
Entkorkung durch etliche Minuten

**S. GARBARSKY**  
Wäschefabrik  
Zürich Berlin  
Specialgeschäft für feine Herrenwäsche & Modetartikel  
Cataloge zu Diensten

**Nach Deutschland!**  
**Weihnachts-Geschenke.**  
Durch mein schon seit 28 Jahren in St. Ludwig bestehendes  
**Cigarren- und Cigaretten-Importgeschäft**  
(in gleich bedeutendem Umfange wie in Basel) werden Aufträge zur prompten und zollfreien Erledigung für ganz Deutschland übernommen.  
Gefällige Bestellungen beliebe man an das Hauptgeschäft  
**Habana-Haus, Eisengasse, Basel** zu richten.  
1602 **Max Oettinger, zum Habana-Haus**  
BASEL (SCHWEIZ) ST. LUDWIG (ELSSASS)

**Zu verkaufen:**  
Hotels, Villen, Restaurationen und Geschäftshäuser sowie Bauterrain im Berner Oberland und am Vierwaldstättersee. Kostenlos für den Käufer. (H 6664 Y)  
**Berner-Oberländisches Liegenschaftsbureau:**  
H. Kuster-Monsch in Interlaken.  
506

Besitzer eines sehr schön und aussichtsreich gelegenen Bauplatzes in einem der ersten Kurorte des Berner-Oberlandes beabsichtigt daselbst ein grösseres Pensionsgebäude zu erstellen und wünscht mit solidem Kaufliebhaber in Verbindung zu treten. Offerten an die Exped. unter Chiffre H. 1593 R.

**LIDO-VENISE.**  
La Société des Bains du Lido, propriétaire du Grand Hôtel des Bains et Villas (de premier rang) pour engagement fini avec M. F. Schüssling,  
**demande Directeur**  
avec références de maisons de tout premier ordre, pour l'Hôtel et Villas susdites, pour la saison 1904. Connaissance à fond des quatre langues, ainsi que de la cuisine et du restaurant indispensable.  
**Société des Bains du Lido**  
Gustavo Tommasini, Directeur.  
1600

**Metall-Buchstaben**  
für Hotel-Firmen in allen Grössen und jeder gewünschten Schriftart, sowie Firmatafeln etc. liefert billigst als Spezialität die  
(H 6948 Q)  
508 **Zinkornamentenfabrik Schnetzler, Basel.**

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

# NACH LONDON

geht über Strassburg - Brüssel - Ostende - Dover

**Einzige Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind u. welche unter Staatsverwaltung steht.

Telegraphie Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

Von Basel in 17 Std. nach London.

**Fahrpreise BASEL - LONDON:**

Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65

**Seefahrt nur 3 Stunden.**

Fahrplanbücher sowie Anskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

**LUCIEN-FOUCAULD & Co, COGNAC**

Médaille d'or Paris 1889 Médaille d'or Paris 1900

Maison fondée en 1847 2656

demandent pour toute la Suisse un bon agent bien introduit auprès des négociants ou des hôteliers et restaurateurs. Adresser propositions directement à Cognac (France). (Za 13333)

## Hotel zu vermieten.

Für sofortige Uebernahme eines bestgelegenen Hotels für Handelsreisende wird zu sehr günstigen Bedingungen ein Mieter gesucht. Risiko absolut ausgeschlossen.

Nur ganz tüchtige Fachleute mit prima Referenzen werden berücksichtigt.

Offerten unter Chiffre **H. 1613 R.** an die Expedition.

## PERSONNEL.

Ensuite de fermeture de l'Hôtel d'Angleterre à Vevey pour cause d'agrandissement et améliorations on désire placer un certain nombre d'employés recommandables.

S'adresser à la Direction. 1614

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit sind nichts anderes als die Wetterveränderungen der Natur.

### Lambrechts's Wettertelegraph

hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er das Wetter voraussehen kann.

Man verlange Druckschachen.

**C. A. Ulbrich & Co., Zürich II, Gotthardstr. 50.**  
Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene, Technik und Gewerbe.

## Hotel-Pension I. Ranges

in prachtvoller Lage am See, verkehrsreichem Zentrum, 90 Fremdenbetten, ist wegen vorgerücktem Alter und Krankheit **sofort** zu verkaufen. Für tüchtige, kapitalkräftige Fachleute (notwendig 60 bis 70 000 Fr.) schöne Existenz.

Offerten unter Chiffre **H 122 R** an die Expedition d. Bl.

## Hotel, Pension

oder ein flott gehendes Restaurant wünschen kapitalkräftige, junge Fachleute auf Frühjahr zu mieten; späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre **H. 1516 R.** an die Redaktion d. Bl.

## TÜRK & PABST'S

FRANKFURTAM. Rühmlichst bekannte:  
**Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.**

In Schiffsbeden. Ist auf Brodchen gestrichen, sowie zur Verwendung in Saucen eine feine preiswürdige Delikatess.

Die Geschäftsbücher-Fabrik

**B. BRAUN'S Erben, CHUR**

empfehl ich zur Lieferung von

### Hotel-Büchern

aller Art und

nach jedem Schema.

Direkte Lieferung an die Hotels.

Wir stehen jederzeit mit Schemata und Offerten sowie mit illustrierter Preisliste zur Verfügung.

Wir halten ferner Lager in:

Spitzenpapieren, Pergament- und Closetpapieren etc.,  
Vervielfältigungsapparaten, Schreibmaschinen und allem Zubehör.

Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

## Zu verkaufen

in überaus günstiger Lage des Appenzellerlandes eine

### Fremdenpension

mit 60 Betten. Günstige Bedingungen. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. 1603 R.**

Günstige Gelegenheit.

## Zu verpachten aus Gesundheitsrücksichten

best renommirtes, gut frequentiertes, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes Hotel in bester Lage einer grossen Fabrik- und Handelsstadt der französischen Schweiz, nebst grossem, gangbarem Café, 75 Betten, grosse Lokalitäten, elektrische Beleuchtung, Zentralheizung, Personenaufzug.

Offerten an die Expedition unter **H. 1607 R.**

## BETTEN-MÖBEL

### VORHÄNGE

**HENRI KUNZ**

TAPEZIERER

HIRSCHENGARREN 15

LUZERN

Fachschule für Hotelkellner und 2monatige Spezialkurse für Hotelbuchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche. Prospekt v. F. de Lacroix, Frankfurt a. M. (1107428) 18

### Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handb. von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 107 H. Frisch, Säckersperg, Zürich I.

MAISON FONDEE EN 1826.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1889

MÉDAILLE D'OR

**LOUIS MAULLER & Co**

MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

Habana-Haus Basel Bien recommandée

Habana-Haus Basel Highly recommended

Gegründet 1875

**Max Oettinger**

Basel

Habana-Haus St. Ludwig / Elb. Bestens empfohlen

Habana-Haus St. Ludwig / Elb. Bestens empfohlen

## Küchenchef

tüchtiger, erfahrener, mit besten Referenzen, 34 Jahre alt, wünscht baldmöglichst Stellung (Riviera oder Schweiz). Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre **H. 1611 R.**

## Chef de réception-Direktor

Schweizer, 30 Jahre alt, sprachkundig, mit mehrjähriger Praxis der Küche, sowie in allen Teilen des Hotelfaches sehr bewandert, sucht gestützt auf prima Referenzen auf **Frühjahr 1904** Saison- oder Jahresstelle. — Suchender würde sich event. auch beteiligen. Gefl. Offerten unt. Chiffre **H. 1604 R.** an die Exped.

## A LOUER

pour famille ou pour **Hôtel-Pension** deux étages d'une maison récente, de 8 à 10 pièces par étage, située dans une des plus agréables expositions, vers le centre du Valais. — Saison d'été et d'hiver. S'adresser à l'administration du journal sous chiffre **H. 1596 R.**

## Baldouin Weisser, Basel

Mechanische Werkstätte und Spezialgeschäft von technischen Einrichtungen für Hotels.

Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.

Komplette Koochen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung mit separater Heizung von Kesselherd oder von Kesselherd mit separater Heizung

Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung.

## NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

125 **H. Morlock, Besitzer,**  
auch Besitzer vom Hotel de Saëde, früher Roubion.

## C. BELLI

VARESE - à proximité de la frontière - VARESE

Maison fondée en 1830

Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales

Omnibus d'hôtel \* Voitures de luxe

Marchandises rendues franco de port et de douane

Nouveauté brevetée Levier (chèvres) pour gros omnibus.

Prix frs. 100. Prospectus à disposition. 75

## Der durchschlagende Erfolg,

welchen wir in so kurzer Zeit mit unserem patentierten

### Neuen Original-Kaffee-Apparat aus Steingut

erzielt haben,

ist der beste Beweis seiner praktischen Verwendbarkeit.

Kein kalter, abgestandener Kaffee mehr, keine Reklamationen seitens der Gäste, daher ausserordentlich vorteilhaft und unentbehrlich in jeder Küche! Kein Loslösen des Hahmens wie bei den früheren Systemen!

**Gebrüder Schwabenland, Zürich**

Bahnhofplatz 3 — Telefon 1316

Spezial-Haus für wirklich geeignete Küchen-Einrichtungen für Hotels, Restaurants und Cafés.

Zweiggeschäft BERLIN W. 8, Jägerstr. 14, Tel. A. 1. 1914 | Zentrale MANNHEIM, Tel. 1020

## Hotel

oder gutgelegenes

### Restaurant

von solventem Käufer zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit genauen Angaben über Preis, Lage und Rendite sub **Ch. 7187 Q.** an Haasenstein & Vogler, Basel. 516

## Zeit-Registrier-Apparate

für alle Verhältnisse. (Za 1326g)

Bürk's Arbeiter- und Wächter-Kontroll-Uhren

Fahren-Kontroll-Apparate

ohne Verbindung mit der Wagenachse 15

Rechenmaschinen „MILLIONÄR“

Patent Steiger

Prospekte gratis und franko. Apparate kostenlos auf Probe.

**HANS W. EGLI, ZÜRICH II**

Werkstätte für Feinmechanik

## Hotel-Verkauf.

In einer von der Fremden- und Geschäftswelt stark besuchten Kantonshauptstadt der Nordschweiz ist ein vollständig möbliertes Hotel von 17 Zimmern mit 25 Betten; mit den nötigen Sälen versehen und grossem Keller mit 300 hl Fassung, zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Objekt liegt am grössten, freien Platz der Stadt, ist auf 3 Seiten frei, als Bau für Hotelzwecke zweckmässig eingerichtet; alle Wirtschaftsräumlichkeiten und Fremdenzimmer sind hell und geräumig. An das Hotel stösst der dazu gehörende, 251,8 m<sup>2</sup> grosse Garten. Die ganze Grundfläche misst 621,5 m<sup>2</sup>.

Offerten unter Chiffre **H. 1605 R.** an die Expedition.

## Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke 14 ZA1266g

**J. P. Brunner, Oberuzwyl (Kt. St. Gallen).**

Spezialität für Trockenanlagen.

## Hotel-Verkauf.

(A 1092) 519

Hotel ersten Ranges in frequentiertem Kurorte bei Wien, modern ausgestattet, im besten Betriebe, Lift, elektr. Beleuchtung, grosser Saal mit Veranda, über 100 Logier-Zimmer und Salons, samt fundusinstruktus unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. P. 9653 an Haasenstein & Vogler, Wien I.

Zu verkaufen od. zu vermieten zu günstigen Bedingungen

## Hotel-Pension in Lugano.

Anfragen sub Chiffre **O. 4329 O.** an Haasenstein & Vogler, Lugano. 514

Zu verkaufen in Freiburg das

## Hotel Terminus.

Sich zu wenden an den Eigentümer **Emil Pilloud** in Freiburg (Schweiz). (H 4903 F)

## AVIS.

Um Irrtümer zu vermeiden, teile meiner werten Kundschaft mit, dass ich mein **Weingeschäft** in unveränderter Weise auch fernerhin weiter betreibe und meine Reisen nach Neujahr wieder aufnehmen werde.

Bestens empfehle ich 1609

Rorschach, Hotel Hirschen.

**Albert Hierholzer, Representant.**

Liste der auf Weihnachten 1903 prämierten Angestellten. — Liste des employés primés à Noël 1903.

Goldene Breloque bezw. Broche und Diplom. — Breloque ou broche d'or et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hotels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
134. Krebs Madeleine	30	A. Monney	Beau-Séjour	Montreux
135. Manzini Pierre	30	"	"	"
136. Balestra François	30	J. A. Widmer	Riviera Palace	Menton
137. Giribaldi Christine	20	"	"	"
138. Brüschiwiler Rosa	25	H. Leuthold	Bahnhof	Frauenfeld
139. Scheuber Anna	25	Aktien-Gesellschaft	Kuranstalt	Schönegg
140. Fink August	25	E. Hirschi	Interlaken	Interlaken
141. Hartmann Sophie	21	Salines	Rheinfelden	Rheinfelden
142. Hugli Jean Josef	20	F. Küssler	Salines	Bex
143. Bertogg Risch	20	Trippi-Enderlin	Weisses Kreuz	Pontresina
144. Gaillard Delphine	18	L. Moinat	Paris	Montreux
145. Birum Paul	15	W. Holsboer	Kurhaus	Davos-Platz
146. Pigny Isidore	18	Herm. Burkard	Beau-Séjour	Champel-Genève
147. Willi Anton	25	Gebr. Britschgby	Schweizerhof	Ragaz

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hotels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
316. Arnold Susanna	5	H. Schlie	Belvédère	Davos-Platz
319. Ringgenberg Elise	5	"	"	"
320. Vial Edouard	5	"	"	"
321. Vial Rosalie	5	"	"	"
322. Ribago Christine	8	C. Demmer	Angleterre	Davos-Platz
323. Puppo Florestine	6	J. A. Widmer	Riviera Palace	Menton
324. Puppo Nicola	6	"	"	"
325. Casjacob Louise	6	Landgraf & Gaeng	Bellvue	Lugano
326. Mangille Catherine	6	"	"	"
327. Pizzocaro Guido	6	"	"	"
328. Ancey Casimir	7	Mayer & Kunz	Beau-Rivage	Genève
329. Ross Ferdinand	6	"	"	"
330. Jiggi Anna	6	Fam. Willi	Kurhaus	Höfhub
331. Amacher Karoline	6	"	"	"
332. Ribler Heinrich	6	H. Leuthold	Bahnhof	Frauenfeld
333. Vogt Anna	5	"	"	"
334. Huber Emma	5	Gebr. Auffermaur	Adler	Brunnen
335. Kisslin Creszenz	5	"	"	"
336. Bertel Johanna	7	v. Kaenel	Gold Stern	Zürich
337. Frischknecht Ida	7	A. Lüscher	Storchen	Schönenwerd
338. Blaser Johanna	6	C. Demmer	Angleterre	Davos-Platz
339. Brunner Xaver	6	A. Egli	Wage	Montreux
340. Bertschinger Hermann	5	G. Breuer	Breuer	Montreux
341. Gisel Elise	5	A. Rochedieu	Schweizerhof	Neuhäusen
342. Hirschi Rosa	5	A. Schrämi	Euler	Basel
343. Lauser Paul	5	E. Lutz, Dir.	Sanator. Dr. Turban	Davos-Platz
344. Mayer Constanza	5	F. Kummenschner	Forst	Neuchâtel
345. Mür-Tanner Johanna	5	W. Holsboer, Dir.	Kurhaus	Davos-Platz
346. Niederberger Theresa	5	Ch. Schnyder	Villa Castagnola	Lugano
347. Schmid Gotfried	5	J. Naegeli	Weisses Kreuz	Meiringen
348. Schneider Jean	5	L. Jehli	Soleil	Neuchâtel
349. Varonier Theodule	5	Wwe. Willi-Balmer	Alpes	Meiringen
350. Zumfoug Othmar	5	Aktien-Gesellschaft	Hotels und Bäder	Leukerbad

Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hotels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
124. Guérin Caroline	13	F. Küssler	Salines	Bex
125. Guérin François	13	"	"	"
126. Ringli Karl	12	K. Gyr-Tanner	Pfaufen	Einsiedeln
127. Horat Marie	10	"	"	"
128. Kronenberg Louis	10	"	"	"
129. Gauthier Marie	10	Aktiengesellschaft	du Pont	Vevey
130. Deospser Bèat	10	"	"	"
131. Weber Hermine	11	J. V. Dietschy	Salines	Rheinfelden
132. Holsboer Wilhelm Alex.	10	Aktiengesellschaft	Kurhaus	Davos-Platz
133. Willi Katharina	10	Fam. Dr. Christen	St. Gotthard	Andermatt

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Name des Prinzipals Nom du patron	Name des Hotels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
314. Gruber Arnold	7	J. V. Dietschy	Salines	Rheinfelden
315. Langhard Marie	6	"	"	"
316. Bächle Louise	6	"	"	"
317. Egger Lina	6	"	"	"

Linge d'hôtel et touristes.

Sous ce titre, un nommé S. Kaltbrunn-Hoya, de Göttingen, a publié dans le *Kölnner Tagblatt* un article renfermant, à l'adresse de l'industrie hôtelière, des accusations infâmes que toute une série d'autres journaux s'empressent de copier sans examen ultérieur. Ce qu'il y a d'étonnant, c'est que cet article a été reproduit également par le *Verband* de Dresde, organe de la Société de Genève. On y prétend, en tout autant de paroles, que dans bon nombre d'hôtels, on se borne à asperger et à calandrier le linge de lit qui n'a pas été sali d'une façon apparente par le client qui en a fait usage, pour le faire servir ensuite à un second, parfois même à un troisième et à un quatrième voyageur. A la fin de son article, l'auteur appelle de ses vœux des mesures législatives sévères pour mettre fin à cet «abus». Cependant, les témoins cités par Kaltbrunn ne produisent aucun nom ni aucun fait, mais se bornent à des allégations tout à fait vagues et générales. La *Wochenschrift* s'est empressée de rechercher les motifs d'une campagne ouverte avec une pareille absence de scrupules, et elle a prouvé que les insinuations lancées sont absolument dépourvues de fondement, pour peu qu'il s'agisse de maisons tant soit peu convenables. Voici ce que dit ce journal:

«Donc, M. le conseiller du gouvernement et conseiller médical Dr. Bornträger de Düsseldorf signale dans une conférence, «les dangers éminents présentés par les hôtels et auberges publiques au point de vue de la propagation des maladies contagieuses». On ne dit pas ses appréciations sont appuyées de pièces de conviction dignes de foi. Pour s'en assurer, il faudrait reproduire le texte de sa conférence. A sa grande époque, le prof. Dr. Lehmann à Würzburg, a entendu dire récemment à plusieurs reprises qu'il serait d'usage, non seulement dans les petites auberges, mais aussi dans de grands hôtels de faire servir plusieurs fois le linge de lit sans le nettoyer. Le prof. Dr. Serafino à Padoue aurait recueilli des bruits semblables.

On ne donne pas de preuves; si on croit en avoir, on ferait mieux de ne pas les cacher; qu'on appelle un chat un chat, mais qu'on ne suspecte pas l'industrie tout entière grâce à des *on-dit* et *on-avait*, semant ainsi la terreur dans le monde des touristes. Nous contestons formellement qu'une pratique réprouvée par les hommes de science puisse être mise en usage dans des hôtels dirigés selon les règles de l'art. Dans ces maisons, ou à l'habitude de veiller avec un zèle jaloux à conserver sa bonne réputation et à ne rien tolérer qui puisse la compromettre. En est-il autrement dans les auberges de bas étage en ce qui concerne le linge de lit et de table, c'est ce que nous ignorons. Si c'est le cas, il faut en chercher la cause dans l'économie forcée qui est imposée à ces maisons par la modicité de leurs prix. Ce n'est pas là une excuse pour les «abus» qui pourraient se produire, mais le coupable n'est pas le petit aubergiste tout seul: sa clientèle y est bien pour quelque chose. Il y a certainement encore, et nous nous en réjouissons, des voyageurs qui reconnaissent que pour jouir d'un logis et d'une pension irréprochables en tous points, il faut y mettre le prix; mais il y en a beaucoup, d'autre part, qui ont pour principe de trouver tout trop cher, et de parler d'«enrichissement injustifié» lorsque l'hôte établit des prix concordant avec les prétentions des clients et les prestations qu'il leur offre. Voilà ce que messieurs les hygiénistes ne devraient pas oublier au cours de leurs recherches. Pour juger de la réalité de cet aphorisme dont on se sert couramment:

«C'est le client qui paie les frais, ou qui les paierait volontiers s'il avait en revanche la garantie d'être servi avec une propreté irréprochable», il n'y a qu'à considérer les demandes de rabais dont les hôteliers ne cessent d'être l'objet de la part de toutes les associations imaginables.

Un mot encore de l'appel à la législation et à la police. Comme si les hôtels, et toute l'industrie hospitalière en général, n'étaient pas encore soumis à un contrôle officiel suffisamment tracassier! Nous trouvons qu'il y en a tout juste assez de ces règlements et de ces surveillances. Dans le cas présent, il serait certainement plus correct, plus utile et plus équitable d'appeler l'attention de la loi et de la police sur les voyageurs atteints de maladies contagieuses. Ceux qui sont dans ce cas feraient mieux de ne pas descendre dans un hôtel sans en souffler mot, créant ainsi un danger immense. Mais s'ils le font néanmoins, s'ils sont assez dénués de scrupules pour compromettre de cette façon le bien public, c'est à eux, et non à l'hôtelier, que la loi devra s'en prendre de cette frivolité.

Quelques anomalies de l'industrie hôtelière de l'Italie méridionale.

(Correspondance d'Italie.)

Parmi les hôteliers, beaucoup se figurent encore, bien à tort, qu'à Naples en particulier, il existe encore des mines d'or et qu'il est très facile d'y faire des bénéfices d'exploitation considérables. Le but de ces lignes est d'essayer de démontrer que c'est là méconnaître absolument la réalité des faits. Je conviens que le mouvement des étrangers à Naples a subi depuis une dizaine d'années un accroissement notable, mais qui est loin de justifier la création annuelle de nombreux hôtels et pensions ne répondant pas à une nécessité positive.

D'ailleurs, l'accroissement du mouvement des étrangers n'a pas traité à la qualité, mais uniquement à la quantité des touristes. Alors que précédemment les bateaux venant de New-York et de Londres amenaient dès l'automne de bonnes familles à Naples, celles-ci préfèrent de nos jours se rendre en Egypte ou plus loin encore, jusqu'aux Indes, et ne touchent Naples qu'à leur retour, au printemps. Il n'était pas rare autrefois de voir arriver en automne des vapeurs venant d'Amérique et portant jusqu'à 150 ou 180 passagers de première classe inscrits pour Naples. Que voyons-nous aujourd'hui? Sans parler de la réduction qui a subie le mouvement des vapeurs entre Naples et l'Amérique pendant l'avant-saison par suite de la faible participation des voyageurs, les navires n'amènent plus que 30 à 50 passagers de première classe, et il n'est pas difficile de calculer leur répartition dans les nombreux hôtels napolitains de premier rang, qui comptent parmi les plus confortables et les mieux dirigés de toute l'Italie. La plupart du temps, du reste, ces familles ont adressé avant leur départ d'Amérique, des demandes directes d'arrangement pour pension à trois ou quatre hôtels napolitains, et ont calculé en conséquence le prix qu'elles veulent mettre à leur séjour. Dès le 1<sup>er</sup> octobre, il faut tenir l'hôtel installé, le personnel au complet, et les frais sont énormes en comparaison de la courte durée de la saison de mars et avril, les seuls mois où Naples travaille réellement.

En outre, la manière de traiter les affaires est aujourd'hui fort différente de celle que pratiquaient dans le temps les hôteliers de la Suisse. Alors qu'on ne recommandait jadis en toute conscience que les hôtels qu'on savait par

expérience être sérieux, confortables et bien dirigés, et que l'on tenait à honneur de n'adresser ses clients qu'à des maisons connues et fréquentées, il arrive de nos jours que les bonnes familles sont négociées et vendues aux hôtels par des intermédiaires dès avant leur départ d'Amérique. Ce faisant, ces individus tiennent beaucoup moins à procurer aux touristes un séjour agréable qu'à s'assurer avant tout des avantages pécuniaires. Pour juger du défaut absolu de scrupules dont on fait preuve à cet égard surtout dans l'Italie méridionale, il faut y être fixé depuis des années, connaître par expérience ce qui s'y passe et avoir vu naître sur place cette métamorphose, ce développement malsain subi par notre industrie hôtelière. Dès le départ de Rome, les trains se dirigent vers Naples sans littéralement inondés de prospectus de tous les hôtels imaginables; aux gares et aux débarcadères on voit se présenter des individus déguisés en gentlemen qui tentent même, sous un prétexte quelconque, de détourner par des manœuvres déloyales les familles engagées pour un hôtel déterminé, parfois malheureusement non sans succès. Qui ne connaît d'autre part les cochers napolitains, cette terreur de tout étranger ayant visité Naples? Eux aussi essaient de diriger le touriste vers les hôtels qui leur font espérer une rémunération de leurs agissements déloyaux. Alors même que le voyageur indique au cocher, d'une façon précise, l'hôtel où il entend descendre, l'automédon fait la bête, feint de n'avoir pas compris et se dirige vers le but de son choix.

Actuellement, ceux qui font des affaires, ce sont ceux qui s'entendent le mieux à faire sonner la grosse caisse de la réclame, à inventer pour leur hôtel un nom fantastique, qui ne craignent pas la dépense pour acheter des clients à la bonne adresse; il est aisé de constater les abus que notre époque a créés dans notre branche; car la diminution, ou même parfois la réduction à un minimum infime que des efforts financiers aussi exagérés imposent au bénéfice est trop évidente pour qu'il soit nécessaire d'y insister. De nos jours, la construction d'un hôtel n'est possible à Naples qu'au prix des plus grandes difficultés et de sacrifices pécuniaires énormes. Nonobstant l'accroissement considérable subi depuis quelques années par le prix des terrains, cet accroissement n'est rien comparé aux pots de vin qu'il faut distribuer constamment à droite et à gauche rien que pour pouvoir mener à chef la construction. Des capitalistes napolitains parmi les plus rusés, au courant des us et coutumes, qui s'étaient lancés dans des spéculations immobilières, ont été conduits à la ruine par les manipulations de personnages auxquels nous faisons allusion. Si l'on veut louer une maison pour y établir un hôtel, le propriétaire se refuse à faire à ses frais les transformations nécessaires, chambres de bains, water-closets ou chauffage central, parce que les impôts et contributions qu'il a à payer s'élèvent au 30% à peu près du rapport de l'immeuble.

L'hôtelier qui veut rester à la hauteur et ne pas se laisser devancer, pour le confort des installations, par les établissements nouvellement créés, n'a donc d'autre ressource que de faire ces installations à ses frais. Il suffit de mentionner en passant la charge considérable que ces dépenses imposent au compte des frais généraux.

Puisse mes observations jeter un certain jour sur les conditions de l'industrie hôtelière du midi de l'Italie, principalement sur Naples la belle et sa position enchantée, et prévenir des démarches irréfléchies. Car on ne sait que trop combien nombreux sont ceux qui, victimes de cette industrie capricieuse, ont à lutter pour leur existence.

Une déclaration.

Un membre correspondant et actif de la *Ligue internationale de la paix* nous informe, à propos de nos observations récentes au sujet des opérations d'un sieur Arnold de Lisle, que la *Ligue internationale de la paix* n'a absolument rien de commun avec cet individu. Comme nous l'avons dit, de Lisle publie une revue *The Banner of Peace*, qualifiée par son titre d'organe de la ligue de la paix. En outre, M. de Lisle s'adjuge toute une série de titres pompeux propres à faire paraître son journal sous un jour des plus sérieux. C'est ainsi que ce monsieur s'intitule fondateur et secrétaire de la Ligue, président d'honneur de l'*Universal Peace Union of America*, membre honoraire de l'*Alliance Universelle pour la Paix par l'Education*, membre honoraire de *J Nostris Contemporanei* (Rome), etc. etc.

Toutes ces qualifications ont déterminé le secrétaire de la *Ligue internationale de la paix*, qui est abonné à notre journal, à prendre auprès du secrétaire du bureau officiel de l'*Arbitration and Peace Association* de Londres des informations sur M. de Lisle. La réponse fut qu'on n'était nullement surpris à Londres de recevoir une demande de renseignements sur de Lisle; qu'on y avait observé ses agissements et soupçonné dès longtemps qu'il ne procédait pas avec loyauté. La fondation de sa soi-disant *League of Peace* remonte à l'époque de la guerre sud-africaine. Quand on eût découvert qu'il était seul directeur de cette entreprise, les sphères officielles déclarèrent refuser d'entrer en relations avec lui. De Lisle est donc considéré en Angleterre comme un personnage absolument étranger au mouvement officiel pour la paix.

C'est pourquoi on nous prie de porter ces faits à la connaissance de nos lecteurs, les intéressés tenant essentiellement à ne pas faire naître dans le public l'opinion que les Associations pour la paix tolèrent parmi leurs membres des éléments de ce genre.



Die «höfliche» Redaktion des «Oberl. Volksbl.», der wir vorgehalten hatten, sie habe einen in unserm Blatt erschienenen französischen Brief als deutsche Originalkorrespondenz wiedergegeben, versucht natürlich auszukunfeln. Ihre Ausrede lässt zugleich den Glauben aufkommen, es stehe der betreffende «Bearbeiter» mit der französischen Sprache auf gespanntem Fusse, sonst könnte das Blatt nicht behaupten, der Parisbrief sei «auch noch an andere Zeitungen» gerichtet worden. Aus der Einleitung desselben geht nämlich deutlich hervor, dass es sich um eine Mitteilung privater Natur an die «Hotel-Revue» handelt und nicht um eine offizielle Bekanntmachung der S. B. B., wie das betr. Blatt glauben machen will. Die Auffassung des «Oberl. Volksbl.», dass die deutsche auszugswürdige Wiedergabe eines Briefes ein eigenes Geistesprodukt des Bearbeiters sei, vermögen wir nicht zu teilen. Die Redaktion wirkt uns vor, dass wir aus ihrem Blatt ebenfalls ohne Quellenangabe schöpfen; es scheint aber nur so, weil wir ihre «Original»-Korrespondenzen jenseits schon vorher anderswo gelesen, oder zum Mindesten die Uebersetzung haben, bei Nennung des «Oberl. Volksbl.» die unrichtige, d. h. eine *second-hand*-Quelle anzugeben, wie dies dem Luzerner Tagblatt mit unserer Pariser Korrespondenz passiert ist, indem es das «Oberl. Volksbl.» als Quelle zitierte, aber nachträglich die Irreführung gewahr wurde und in anerkennenswerter Weise revozierte. Das kommt davon, wenn man ge-stigtiputen Artikel ein Korrespondenzen vorsetzt, wie es beim «Oberl. Volksbl.» Usus ist. Damit erklären wir unsernentschluss.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

**Inseraten-Tarif:**  
 Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen ... Fr. 2.-  
 Wiederholungen (ohne Nachdruck) ... 1.-  
 Stellenofferten: Bis zu 8 Zeilen ... Fr. 2.50  
 Wiederholungen ... 1.50  
 Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.



**Prix des Annonces:**  
 Demandes de places: Jour à l'heure ... 1.-  
 Réceptions (sans interruption) ... 1.-  
 Offres de places: Jour à l'heure ... Fr. 1.50  
 Réceptions ... 1.50  
 Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

**Inserate und Chiffrebriefe von Privat-Platzierungsbureaux werden nicht berücksichtigt.**  
 Les annonces et lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

**Stellenofferten \* Offres de places**

**Cafetiere** ayant travaillé dans de grands hôtels, est demandée de suite. Gages 10 à 80 francs par mois, inutile d'écrire sans références sérieuses. Adresser de suite copies des certificats à V. Schlegel, propriétaire, Erlen Hotel, Cap d'Ail, près Monaco. 906

**Chef de cuisine**, Saisonstelle frei für französische oder deutsche Küche. Feine Kundschaft. Eintritt 15. Juni, Ende Saison 15. September. Anmelungen mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exped. unter Chiffre 957.

**Chef de cuisine**. Un hôtel de premier ordre de la Suisse française, ouvert toute l'année, cherche pour commencement janvier un bon premier chef de cuisine. Inutile de postuler sans de sérieuses références. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 978.

**Chef de rang** wird gesucht in Hotel ersten Ranges der Schweiz. Für kommende Sommersaison. Perfekte Sprachkenntnisse absolut erforderlich. Bewerber mit guten Referenzen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie einreichen an die Exped. unter Chiffre 988.

**Controleuse**. West-End-Hôtel San-Remo sucht eine Passagier-Controleuse. Gehalt 3000 Francs. Monatliche Besoldung mit Gratifikation am Ende der Saison. Saisondienst mit Kenntnis der französischen Sprache bevorzugt. Eintritt sofort. Abschrift der Zeugnisse und Photographie erwünscht. 976

**Gesucht: Erster Sekretär** für kommende Sommersaison, in Hotel ersten Ranges der Schweiz. Derselbe muss als solcher schon in ersten Häusern tätig gewesen sein und prima Referenzen besitzen, gründliche Kenntnis der Buchführung (Kontenplan), der Hauptsprachen und der französischen Küche erforderlich; ferner ein **Cassier de restaurant**, mit Kenntnis der französischen Sprache und durchaus erfahren im Restaurantbetrieb einer französischen Küche. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, sämtlichen Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 989.

**Gesucht** nach Südtirol, in grosser Hotel: **Barmaid**, monatlicher Lohn Fr. 30. Eintritt Anfang Januar. **Douchen-Massierer**, eine junge, zwei Sprachen sprechende Tochter als **Volontär** (Gehaltslos) bis zum Zentralschluss der Saison neben die Gouvernante, sowie eine tüchtige **Küchen-Köchin**, Fr. 40-70 Lohn pro Monat, je nach Zufriedenheit. Offerten mit Photographie an die Exped. unter Chiffre 990.

**Kaffee- und Haushaltungsköchin**, tüchtig u. arbeitssam, mit ganz guten Referenzen, in Hotel ersten Ranges im Engadin gesucht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 993.

**Kassiererin-Büffetdame** zum 1. Mai nach Bad Homberg, Ritter's Parkhotel, gesucht. Nur solche die ähnliche Stellen bereits bekleidet und in französischer und deutschen (wenn möglich auch in der englischen Sprache etwas bewandert sind) können berücksichtigt werden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an: Ritter's Parkhotel, Bad Homberg. 994

**Lingères**. Lingère. Offener nebst Zeugnisabschriften an das Grand Hotel Beau-Rivage, Genf. 953

Italien Deutschland England Österreich Frankreich Schweiz (1 Lire zu Fr. —.90) (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Schilling zu Fr. 1.20) (1 Krone zu Fr. 1.—) (zum vollen Wert) (zum vollen Wert)

**Oberkellner**. Erstklassiges Hotel in Portugal sucht einen gewissen, zuverlässigen Oberkellner, engl., franz. und deutschen Sprachkenntnissen und schöne Handschrift Bedingung. Jahreslohn. Offerten mit Photographie (nur Visiformat und möglichst unaufrichtig) und Referenzen an die Exped. unter Chiffre 983.

**On demande** de suite: un **concocteur**, parlant français, anglais et espagnol, et plusieurs **chefs de restaurant**, pour Biarritz. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 981.

**Sekretärin**. In ein erstklassiges Hotel nach Portugal wird ein Sekretärin, per 1. Februar zu engagieren gesucht. Kenntnis der drei Hauptsprachen sowie geläufige Handschrift Bedingung; einige Vorkenntnisse in portugiesischer oder spanischer Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie (nur Visiformat und möglichst unaufrichtig), Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Exped. unter Chiffre 982.

**Zimmerkellner (erster)** für Haus ersten Ranges der Schweiz gesucht. Nur tüchtige Bewerber mit Referenzen, welche gleichen Posten schon in ersten Häusern bekleidet haben, werden ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 984 sendeu.

**Stellengesuche \* Demandes de places**

**Aide de cuisine**. Junger, tüchtiger Koch, im Besitze stelle als Aide de cuisine oder Commis. Offerten an die Exped. unter Chiffre 707.

**Aide de cuisine**. Junger Koch, 3 Sprachen sprechend 1. Juni 1904 passendes Engagement als **Cook** des Parthenon oder Entremetteur, event. als **Rôtisseur**. Offerten an die Exped. unter Chiffre 986.

**Büffet-Dame**, gesetzten Alters, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für sofort ähnliche Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 945.

**Bureaustelle** sucht ein junger Mann, Italienisch, französisch, deutsch und englisch sprechend, für nächsten Frühling, in einem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 955.

**Bureau-Volontär**. Junger Mann, der Koch- sowie Kellner-Lehre absolviert und gute Zeugnisse hat, sucht sich für Frühjahr als Volontär in ein Hotel-Bureau zu placieren. Spricht deutsch, französisch und englisch. Hat bereits ein Hotelbuchhaltungskurs durchgemacht. Bezahlung wird nicht beansprucht. In- oder Ausländer. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 975.

**Chef de cuisine**, mit ganz prima Referenzen als solcher seit 15 Jahren, darunter eine Referenz in einem Hotel, mit gutem Charakter, welcher nur in erstklassigen Häusern in Frankreich, Deutschland, Schweiz, England u. Italien gearbeitet hat, sucht Stellung in Hotel oder Restaurant. Deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend. Offerten an die Exped. unter Chiffre 938.

**Chef de cuisine**. Junger, sehr ernsthafter Küchenchef sucht, getüzt auf prima Zeugnisse von sehr feinen Häusern, Engagement in besserem Hotel event. Restaurant. Eintritt sofort oder nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 991.

**Chef de cuisine**, 34 Jahre alt, sehr tüchtig und solid, Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 985.

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie Allemagne Angleterre Autriche France Suisse (1 Lire à Fr. —.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

**Chef de réception, Kassier-Sekretär-Stelle** oder Direction eines kleineren Hotels sucht tüchtiger, sprachkundiger Deutschschweizer. Prima Zeugnisse. Früher Eintritt erwünscht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 980.

**Concocteur**, 36 ans, présentant bien, sobre, très capable, parlant les 4 langues, muné des meilleurs références de maisons de premier ordre, cherche place pour la saison ou à l'année, dans une grande maison de premier ordre. Adresser les offres à l'administration du journal, sous chiffre 941.

**Concocteur**, Schweizer, 31 Jahre alt, erste Kraft, zur Zeit in erstklassigen Hotel in Südtirol tätig, sucht für Sommer-Engagement in der Schweiz oder Deutschland. Prima Referenzen zur Verfügung. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 932.

**Concocteur**, Schweizer, 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht für kommende Saison passende Stelle in Hotel ersten Ranges. Prima Referenzen und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 963.

**Concocteur**, der vier Hauptsprachen kundig, mit guten Zeugnisabschriften und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 974.

**Direktor**, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, in allen Branchen des Hotelbetriebes erfahren, mit tüchtiger Fran. sucht per sofort passendes Engagement. Jahreslohn und Photographie zur Verfügung. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 992.

**Dispensaire**. Zu sofortigem Eintritt sucht ein Fräulein stelle als Dispensaire, nach dem Süden. Offerten an die Exped. unter Chiffre 929.

**Gouvernante**, tüchtige, sprachkundige, mit besten Zeugnisabschriften, nissen vorsehen, wünscht Stelle in Küche oder Etage, event. als **Lecterin** in ein kleines franz. In- oder Ausländer. Offerten an die Exped. unter Chiffre 967.

**Gouvernante d'étage**, durchaus tüchtig und zuverlässig, gesetzten Alters, 4 Sprachen sprechend, mit prima Referenzen, sucht Stelle für nächsten Frühling. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 964.

**Gouvernante-Directrice**, fein gebildet, mit besten Referenzen, wünscht Stelle in Hotel ersten Ranges, für nächsten Frühling in der Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 968.

**Kellner**, Bismarck, 29 Jahre alt, bisher im Ausland tätig, mit besten Zeugnissen als **Linné- und Café-Kellner**, sucht per sofort Saisonstelle. Engländer bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 970.

**Koch**, Junger Koch, mit prima Referenzen, sucht Stelle als **Sauceur** oder **Rôtisseur**, per sofort oder Saison 1904. Offerten bis 7420 Q an Hasenstein & Vogler, Basel. 927

**Kochherstellere** in gutes Hotel sucht ein junger Mann von 20 Jahren, welcher s. Z. die Fachschule in Olten absolviert und nachher den Kellnerberuf erlernt hat. Eintritt könnte auf Wunsch sofort oder erst nach Neujahr erfolgen. Gute Empfehlungen zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 960.

**Koch-Volontär**. Junger Koch von 19 Jahren, welcher **Kellner** und **Kochlehre** beendet hat, sucht Stelle für sofort, in gutem Hotel, als Volontär. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 980.

**Küchenchef**, erste Kraft, 34 Jahre alt, hauptsächlich in der feinen Restauration und Hotellerie bewandert, sucht auf kommende Saison passendes Engagement. Bewerber ist die fünfte Saison als solcher in einem der ersten Hotels Südtirols tätig. Prima Referenzen des In- und Auslandes zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 994.

**Littier**. Junger, gut empfohlener, nullfähriger Schweizer, durchaus tüchtig und solid, mit guten Umgangssprachen, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht **Littier** oder **Concocteur** Stelle für die Winter- und Sommerzeit, am liebsten nach dem Süden. Prima Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 990.

**Lingère-Gouvernante**, tüchtige, welche in Hotels erste Ranges gearbeitet u. mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldmöglichst Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 902.

**Oberkellner**, energisch und tüchtig im Hotel- und Restaurantgeschäft. Eintritt kann sofort oder nach Wunsch erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 982.

**Oberkellner**. Schweizer, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht, getüzt auf gute Zeugnisabschriften und Photographie für kommende Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 984.

**Oberkellner**. Junger Mann von 26 Jahren zur Zeit als **Oberkellner** im Süden tätig, sucht **Oberkellner** Posten für kommende Frühjahrs-Saison- oder Jahresstelle. Derselbe ist der drei Hauptsprachen sowie der einfachen und doppelten Buchführung mächtig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 972.

**Saaltochter**. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht auf kommenden Frühling Stelle als **Saaltochter**, am liebsten nach der italienischen Schweiz. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 988.

**Secrétaire**. Jeune Allemand, âgé de 23 ans, bien au courant du service et connaissant bien les trois langues, cherche place de bureau dans un hôtel de la Suisse française, pour la saison d'hiver. S'adresser à K. G. 22 poste restante Lindau a. B. (Bavière). 951

**Secrétaire-volontaire**. Jeune français, 20 ans, fils d'hôtelier, connaissant l'anglais et l'allemand, cherche place de secrétaire-volontaire, pour l'hiver ou à l'année. S'adresser à M. Edmond Lafont, Hôtel Du moulin, Kérésies-Bains (Allier). 952

**Secretary**. Swiss German (25) by profession tutor, speaking English and French, requires situation for the summer season in a Hotel as secretary. Little experience. Good references. Offers may be addressed Chiffre 950.

**Sekretär-Chef de réception** sucht junger Mann von 27 Jahren, deutsch, englisch und französisch sprechend. Besondere Ansprüche. Offerten an die Exped. unter Chiffre 987.

**Sekretär-Kassier-Chef de réception**, tüchtig, über alle Sprachen völlig beherrschend, sucht, getüzt auf beste Referenzen erstklassiger Häuser, Winterengagement event. Jahreslohn. Offerten an die Exped. unter Chiffre 978.

**Tapetiererei**, ausserordentlich tüchtig, seit 12 Jahren in Hotels tätig, sucht baldiges Stellung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 959.

**Telegraphist**. Junge Tochter aus guter Familie, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Telegraphen- und Telephonendienst vollkommen selbstständig, sucht entsprechendes Engagement. Saisonstelle bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten bis Fr. 7223 Q an Hasenstein & Vogler, Basel. 950

**Tochter**, der vier Hauptsprachen mächtig, bisher in Hotels tätig und als **Lectrice** tätig gewesen, sucht passende Stellung. Geht. Offerten unter T 4937 L an Hasenstein & Vogler, Luzern. 924

**Zimmermädchen**, tüchtiges, bisher in Hotel ersten Ranges tätig, sucht baldmöglichst Engagement in gutem Hotel in der Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 981.

**Die Schweizer Hotel-Revue**

gegründet 1892, ist das offizielle und für die Mitglieder obligatorische Organ des Schweizer Hotelier-Vereins und vertritt als solches die Interessen der Hotel-Industrie und des Fremdenverkehrs. Die „Hotel-Revue“ ist das einzige schweizerische Fachblatt, welches ausschliesslich der Hotel-Industrie dient; sie

ist entschieden

infolgedessen und vermöge ihrer weiten Verbreitung in den besseren Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, Deutschland, Tirol, Südtirol und Italien

das geeignetste Blatt

für Geschäftsfirmen, welche mit Hotels, Pensionen und Kuranstalten in Verbindung stehen oder mit denselben in Verbindung zu treten wünschen. Die „Hotel-Revue“ hat sich seit ihres Bestehens namentlich als Insertionsorgan

für Hotel-Bedarfs-Artikel

bewährt. Die steten Erneuerungen von Aufträgen seitens langjähriger Inserenten der „Hotel-Revue“ sind ein Beweis für die Wirksamkeit von Annoncen betreffend Hotel-Einrichtungen und Hotel-Betriebs-Artikel, wie solche nebenstehend aufgeführt sind.



Advertisement for the magazine, listing various services and products available for hoteliers, such as lighting, heating, and furniture.

**Sie eignet sich**

hauptsächlich für Inserate betreffend: Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements und Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Keller-Utensilien

Speisenzubereitungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellen-Gesuche und -Offerten

Gewissenhafte und geschmackvolle Ausführung gefälliger Aufträge zusichernd, empfiehlt sich bestens

Die Expedition.